

INHALT

I.

Erstveröffentlichung

Das Gleichnis von der großen Umkehr

Ein ungerechter oder gerechter Hausverwalter?

(Ein verschollener Vortrag – München 9.4.1907)

S. 11

- Gleichnisse enthalten «weltumfassende Wahrheiten». Das Gleichnis des sog. ungerechten Hausverwalters steht im Lukas-Evangelium (Kap. 16): im Evangelium der Armen und Leidenden, in dem das Innerlich-Seelische – und damit die Gleichheit aller Menschen – in den Vordergrund gestellt wird. Der Hausverwalter gibt den Reichtum seines Herrn den Armen und gleicht alle Ungerechtigkeit aus *S. 11*
- Das «Gesetz» führt den Menschen in seiner Kindheit. Wenn er erwachsen wird, soll es ihm dienen. Die Naturnotwendigkeit soll die Freiheit ermöglichen, soll sie fördern. Die Verwalter des Gesetzes wehren sich gegen die Umkehr, die der Christus durch die Gnade (die Liebe) bewirkt *S. 27*
- Man kann nicht zwei Herren dienen, man muss wählen: Man hat als höchsten Wert entweder das Gesetz oder die Liebe. Am Beispiel der Ehe wird deutlich: Entweder ist das äußerliche Gesetz wichtiger – oder die innere Wirklichkeit der Liebe. In der Liebe gibt es keine «Scheidung» und keinen zweiten «Ehepartner» *S. 37*

Aus anderen Vorträgen über das Gleichnis *S. 46*

1. Aus dem Vortrag in Berlin am 27. April 1907 *S. 46*

2. Aus dem Vortrag in Basel am 25. September 1909 *S. 55*

II.

Die Entwicklung bis zur Umkehr *Zwei frühe Vorträge in Berlin*

II.1

Die Kindheit der Menschheit (25. März 1907) *S. 59*

- Esoterik kennt nur eine objektive Wahrheit. Früher wurde diese auch in christlichen Schulen nur dem mitgeteilt, der die richtige Gesinnung in sich erzeugt hatte *S. 59*
- Der «heilige Geist» verwandelt im Menschen den Astralleib (Seele), der «Sohn» den Ätherleib (Lebens- oder Bildekräfteleib) und der «Vater» den physischen Leib (Formleib) *S. 63*
- Am Anfang wirkte der göttliche Geist im Blut über mehrere Generationen hinweg – durch die «Nahehe». Mit der «Fernhe» erweiterte sich der Stamm zum Volk und das Blut verlor seine Bestimmungskraft *S. 70*
- Vom sterbenden Christus strömen Liebeskräfte aus, die alle Menschen jenseits von Blutsbanden zur Einheit führen können *S. 79*

II.2

Die Erlösung des Menschen (1. April 1907) *S. 93*

- Der göttliche Geist zieht durch den Atem (durch die Luft) und durch das Blut (durch die Wärme) in den Menschen immer mehr ein. Die Menschheit differenziert sich zuerst in verschiedene Völker mit verschiedenen Sprachen *S. 93*
- Der Christus-Geist, der im Blut wirkt, macht aus jedem Menschen ein Ich und aus allen Menschen eine Einheit *S. 102*
- Als Gegenkraft zum Egoismus bringt der Christus die Kraft der Liebe. Bei dem «letzten Abendmahl» werden im Menschen die Kräfte überwunden, die ihn in die Welt der Materie verstricken *S. 110*

III.

Das Christentum nach der Umkehr

Bis zur zweiten Jahrtausendwende

(der letzte Mitgliedervortrag in London, 27. August 1924)

S. 123

- (I) Von der Artus-Burg kann man das Wirken der Elementarwesen beobachten. Beim Verlassen der Sonne lässt der Christus seinen «Geistesmenschen» zurück und gießt seinen «Lebensgeist» in den Umkreis der Erde, in die Welt der Elemente aus – in einer Strömung, die sich von West nach Ost bewegt *S. 123*
- Auf die Erde bringt der Christus Ich und «Geistselbst». Er dringt in die Herzen der Menschen in einer Strömung von Ost nach West. 869 begegnen sich die zwei Strömungen *S. 132*
- (II) Zum Sonnenimpuls gehört die «Michael-Strömung». Zur Zeit von Aristoteles und Alexander und dann wieder seit 1879 herrscht Michael mit kosmopolitischem Geist *S. 136*
- Harun und sein Ratgeber pflegen einen arabisierten Aristotelismus. Während beim 8. ökumenischen Konzil 869 der Geist «abgeschafft» wird, begegnen sie in der geistigen Welt Aristoteles und Alexander, die Michael treu bleiben wollen *S. 139*
- (III) Um 1200 treffen sich in der geistigen Welt Platoniker und Aristoteliker. Diese begründen im 13. Jahrhundert die Scholastik. Vom 14. Jahrhundert an findet in der geistigen Welt eine Michael-Schule statt *S. 146*
- Bacon von Verulam (der ehem. Harun) und Amos Comenius (sein Ratgeber) begründen den Materialismus. Nach ihrem Tod verbreiten sie dämonische Idole, die von den Michael-Schülern bekämpft werden. Anthroposophen bereiten sich für die «volle Kulmination» vor, die Ende des 20. Jahrhunderts die anthroposophische Bewegung erfahren soll *S. 150*

Tafelzeichnung zum Londoner Vortrag *S. 91*
Faksimiles der Klartextnachschriften *S. 90, 92, 156-161*
Textvergleiche *S. 82-83, 116-119, 176*
Nachwort (von Pietro Archiati) *S. 162*
Zu dieser Ausgabe *S. 174*
Fachausdrücke der Geisteswissenschaft *S. 178*
Engel-Hierarchien *S. 179*
Über Rudolf Steiner *S. 180*